

St. *ijj*ohannis Spektrum



Neues aus Ihrer evangelisch-lutherischen Kirche
für **B**emerode • **K**ronsberg • **W**ülferode

B 23.05.
Juni 21

Gottesdienst an Pfingsten
Ökumenischer Bibelwoche

S. 10
S. 14



Themenschwerpunkt:
*Gottes Geist bewegt
zum Leben* s.S. 4-9



Fotos: Renate Niedenthal, Laura M. Matschke

Pfingsten / Sommer 2021



Gottes Geist befreit zum Leben

Ob diejenigen, die heute und in diesen Tagen und Wochen traurig sein müssen, sich durch so eine Aussage zum Pfingstfest angesprochen fühlen? Leben – das ist der ursprünglichste Wunsch aller Geschöpfe! Und wenn Christen zu **Pfingsten** auf den Heiligen Geist hoffen, dann wünschen sie sich diesen **Geist Gottes** zutiefst als **eine Quelle zum Leben**.

Aber was ist, wenn die Begrenztheit oder die Verletzbarkeit des Lebens den Alltag bestimmen? Wenn ein Unfall geschehen ist, eine Krankheit in das Leben eingebrochen ist oder gar der Tod? Wie ist das dann mit dem Leben? Ist das pfingstliche Wort „Gottes Geist befreit zum Leben“ dann nur noch eine Vertröstung auf ein Leben in der Ewigkeit?

Ich denke nicht, liebe Leserin und Leser des Spektrums! Zutiefst bin ich davon überzeugt, dass **Gottes Geist** auch dann **schon zu diesem irdischen Leben befreit**, wenn Menschen schwere Zeiten durchleben müssen. Nämlich dann, wenn Betroffene in ihrer Not nicht allein gelassen werden, wenn sie Gesprächspartner*innen finden, wenn ihnen Mut und Zuversicht zugesprochen wird, wenn sie ein offenes Ohr für ihre Verzweiflung oder gar ihre Trauer finden, wenn sie nicht

vertröstet, sondern getröstet werden. Nicht immer gelingt das, aber diese Begegnungen kommen eben auch nicht immer zustande. Wäre es nicht einen Versuch wert? Sich vertrauensvoll an jemanden zu wenden? **Seelsorge** in Anspruch zu nehmen? Um durch die Not des Lebens hindurch wieder den Weg zu einem zuversichtlichen Leben zu finden?

Nach Ostern und vor Pfingsten – also genau in der Zeit, in der wir uns jetzt auch befinden – ereignet sich im **Evangelium** eine Begegnung, der solch eine Lebenserfahrung zugrunde liegt: Nach Kreuzigung und Grablegung Jesu in Jerusalem befinden sich zwei der Jünger Jesu auf dem Weg hinaus aus dieser Stadt, weg von dem Ort des Schreckens. Als sich ein dritter zu ihnen gesellt und sie nach ihrem Befinden befragt, heißt es im Evangelium (Lukas 24, 17): „Da blieben sie traurig stehen.“ Ja, voller Trauer sind die beiden, über den Verlust des Mannes, der ihnen so viel bedeutet hat und in den sie all ihre Hoffnung auf Zukunft und auf Leben gelegt haben. Und dann fangen sie an zu **sprechen**, sie **erzählen** demjenigen, der ihnen jetzt **zuhört**, von all den Ereignissen, die ihnen auf der Seele liegen – eben weil es so gut ist



Foto: pixabay

und gut tun kann, sich diese seelische Not und Trauer **von der Seele zu reden!** Und der Fremde geht auf die beiden ein und spricht seinerseits zu den beiden Emmaus-Jüngern...

„Brannte nicht unser Herz, als er mit uns redete?“ (Lukas 24, 32) So fragen sich die beiden Jünger später, als ihnen bewusst geworden war, dass es im auferstandenen Christus **Gottes Geist** gewesen ist, der an ihrer Seite gegangen ist, sie gestärkt, ermutigt und getröstet hat – und der sie so durch ihre Verzweiflung und Trauer

hindurch wieder **zum Leben bewegt** hat.

Das **Pfingstfest** handelt von diesem **Geist Gottes**, der bis heute an unserer Seite geht – und der dort lebendig wird und **zum Leben bewegt**, wo Menschen sich einander anvertrauen.

Mit herzlichen Grüßen,

Stefan Giesel

Gottes Geist bewegt zum Leben

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. (2. Tim 1,7)

Viele von uns sehnen sich nach unserem alten Leben zurück, einem Leben ohne Ängste, ohne Sorgen, ohne Frust, ohne Enttäuschungen. Wir wollen einfach wieder gut miteinander leben!

Was aber wäre, wenn wir mit Gottes Geist unser altes Leben neu leben?

Wir haben neue Erfahrungen machen müssen. Auf manches wurde unser Blick neu gerichtet. Es gab Chancen, Neues für sich selbst und für andere zu entdecken und zu erleben.

Gottes Geist kam einst an Pfingsten zu den Menschen wie mit einem Sturm. Immer noch bringt der heilige Geist uns vorwärts, treibt uns um, bewegt.

Und immer noch erzählen Menschen von dem, was sie bewegt. Verschiedenste Menschen aus unserer Gemeinde tun das in diesem Gemeindebrief zu Pfingsten.

Foto: preaby

Malea Küllmer, 99 Jahre

Das Coronavirus hat auch für mich und meine Familie einiges verändert, weil wir jetzt mehr Zeit miteinander verbringen.

Beispielsweise haben wir früher nur selten gemeinsam zu Mittag gegessen.

Meine Eltern waren bei der Arbeit und ich bis zum Nachmittag in der Schule. Jetzt ist es so, dass ich Homeschooling habe, meine Eltern auch zu Hause sind und wir gemeinsam Mittag essen können.

Ich backe auch gerne mal ein paar Muffins oder einen Kuchen, mittlerweile auch schon ohne Unterstützung.

Früher sind wir regelmäßig ins Kino gegangen, da hatten wir den Einfall, den Samstagabend als einen Filmeabend

mit Popcorn und Chips zu gestalten. Wir finden Woche für Woche einen schönen Film, den ich mir vorher aussuchen darf.

Wenn man viel Zeit hat, kann einem schnell langweilig werden und deshalb spiele ich mit meinen Eltern gerne Brettspiele oder Kartenspiele, wie zum Beispiel ein Spiel Namens Rummykub.

Da es mit dem Urlaub in den Osterferien auch nicht geklappt hat, haben wir stattdessen ein paar Ausflüge gemacht, um etwas anderes zu sehen und zu erleben.

Ich hoffe, dass wir uns auch nach der Pandemie weiterhin die Zeit für solche Dinge nehmen.

Claudia und Björn Ackermann, 38 & 47 Jahre

„Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist...“

Auf diese neuen Wege zu vertrauen, war und ist eine Herausforderung für unsere Familie mit drei Kindern und in unserem Beruf als Lehrer*in:

Oftmals bereichernd und beglückend ist für uns die zusätzliche Familienzeit: Viel draußen sein, gemeinsame Fahrradtouren und Spielen. Wir haben das Gefühl, dass wir als Familie gestärkt aus dieser Zeit herausgehen können, wofür wir dankbar sind und wissen, dass dies nicht selbstverständlich ist. Wir erleben aber auch, wie wichtig für die Kinder ein geregelter KiTa-/Schulalltag ist. Die daraus erwachsene Wertschätzung für die Arbeit von Erzieher*innen und Lehrer*innen hat hoffentlich über die Pandemie hinaus Bestand.

Wir sitzen mit den Schüler*innen plötzlich noch mehr in einem Boot und müssen uns auf das digitale Distanzlernen einstellen. Gemeinsam haben wir uns auf den Weg des Lernens gemacht. Das darf gern bleiben... Wir erkundigen uns mehr nach dem Wohlergehen jedes einzelnen Kindes, führen Telefonate mit Abstand und erfahren dadurch doch mehr Nähe. Im Präsenzunterricht mit halben Klassen ist ein intensiveres Arbeiten möglich, Fordern und Fördern sind besser realisierbar. Einzelne Schüler*innen, die in einer großen Klasse wenig in Erscheinung treten, können sich besser entfalten. Welch schöne Vorstellung, wenn das so bliebe....

„Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.“ (EG 395)

Wolfdietrich Fette, 87 Jahre

„Nie hatten so viele so wenigen so viel zu verdanken...“ sagte Churchill in einem anderen Zusammenhang vor gut 80 Jahren. Wie aktuell auch wieder heute und das nicht nur für England, sondern weltweit, Bemeroode eingeschlossen!

Aufgefallen ist mir darüber hinaus, dass auch das unmittelbare Miteinander in unserer Straße noch persönlicher geworden ist, gelegentlich gefühlt, wie das Zusammensein auf den Kirchentagen.

Auch wenn mir bewusst ist, wie hart manch einer von der Pandemie betroffen wurde und noch wird, bin ich mir dessen sicher, dass kaum einer von uns mit denen tauschen würde, die sich den Herausforderungen der Jahre 1944 bis 1948 zu stellen hatten.

Michaela Austermann, 48 Jahre

Gottes Geist bewegt zum Leben – auch in der Frauengruppe „Mit allen Sinnen“
 Erst haben wir uns nicht drangetraut: „Es sind doch einige Ältere in der Frauengruppe...“, „Für die ist es doch nicht so einfach...“. Im Nachhinein ein falscher Gedanke. Wir haben uns jetzt schon zweimal online per Videokonferenz getroffen. Uns gesehen, miteinander gesprochen, gelacht und sogar gesungen und gespielt. Da taten sich für einige ganz neue Welten auf, aber gemeinsam haben wir es geschafft, die technischen Herausforderungen zu überwinden. Daraufhin schrieb eine Frau unserer Gruppe am nächsten Tag per Mail an alle: „Bei unserem Noyana-Lied kam mir ja der Gedanke, dass

es ähnlich klingt wie Corona. Und ich stelle mir vor, Corona nicht als Feind zu betrachten, der uns so vieles rauben will, was uns vertraut ist – sondern als Wegbereiter neuer Chancen für unsere Weiterentwicklung "auf dem Weg zum Paradies". Nach meinem Gefühl haben wir dem Bedrohlichen gestern mit unserem lustigen Abend ein Schnippchen geschlagen. Unser Beisammensein hat uns keine Kraft entzogen, sondern die Akkus wieder aufgeladen und Freude ins Leben gebracht.“ Wir haben es geschafft, das Gruppengefühl, das uns so guttut und das wir so sehr vermissen, zu übertragen und in dieser Zeit zu erleben. Das ist jetzt und auch in der Zeit danach möglich und überlebenswichtig.

Volker Steinmann, 51 Jahre

Neben den vielen Einschränkungen und dem persönlichen Leid der Betroffenen, gibt es auch positive Aspekte in dieser sehr ungewohnten Situation:

- weniger "Terminstress", da viele Veranstaltungen nicht stattfinden,
- mehr Zeit für sich selbst und für die Familie,
- Wiederentdecken der "Familienzeit" mit gemeinsamen Aktivitäten, wie kochen, spielen oder einfach mal wieder miteinander reden,
- extreme Entwicklung unserer digitalen Fähigkeiten – wer hätte im Februar 2020 gedacht, dass Online-

Meetings nicht nur normal werden, sondern auch im privaten Alltag Einzug halten,

- Spaziergehen als neues Hobby für viele und dabei auch Erkunden der näheren Umgebung und Entdecken von neuen Orten,
- mit weniger zufrieden sein und auch wertschätzen, wie gut wir es hier haben,
- und schließlich auch eine neue Art des (nachbarschaftlichen) Zusammenhalts.

Uwe Fischer, 52 Jahre

31.01.2020. Die Fahrt in den Schiurlaub, nahe Ischgl. Im Radio: Neues über die unbekannte Lungenkrankheit und erste Infizierte. Auf einem Rastplatz steigen asiatische Touristen aus einem Bus. Wie surreal: fast alle mit Atemschutzmaske...

31.01.2021. Kein Schiurlaub in diesem Jahr. Die Maske ist inzwischen Alltag. Und das geringste Übel der jetzt leider nicht mehr unbekanntes Lungenkrankheit. Krise...

31.01.2022. Ist die Krise vorbei? Haben wir aus dem Schlechten auch Gutes mitgenommen? Ja! Der Verzicht, die Ruhe haben oft gut getan. Und gezeigt, wie wertvoll scheinbar Selbstverständliches ist: z.B. Familie besuchen, Freunde treffen, Essen gehen – diese Wertschätzung zu behalten wäre wunderbar.

Die Krise offenbart, dass wir global denken und auf unseren Lebensraum achten müssen. Videokonferenzen haben genervt – aber sie ersparen viel umweltbelastende Mobilität. Wie auch die Wiederentdeckung des Fahrrads – das sollte unbedingt so bleiben. Lange Lieferketten sind nicht nur anfällig, sie verbrauchen auch Ressourcen – Regionales hilft. Corona hat Mängel in der Fleischindustrie offenbart – vielleicht weniger, aber besseres Fleisch? Glauben wir – wie zu Corona-Zeiten – der Wissenschaft, so sind wir bereits in der nächsten globalen Krise. Aber wir haben ja seit Januar 2020 vieles gelernt. Größere Wertschätzung kann vielleicht trotz Verzicht die Zufriedenheit erhalten. Und Corona hat gezeigt: lösen können wir die Krise nur als Gemeinschaft. Jenseits des Populismus. Und jeder Beitrag hilft.



Nina Meiselbach, Emma Grißhammer, Emma Hasselbrink, Jonathan Weitz, Cosma Braßler (Jugendgruppe Nosis)

Versuchs mal mit Gemütlichkeit!

Homeschooling, Homeoffice und Videokonferenzen können auf Dauer schon richtig nervig werden. Dazu noch die ganzen Hintergrundgeräusche und andere Störfaktoren machen die Zeit nicht besonders angenehm.

Doch diese Zeit ist auch eine Zeit des Entschleunigens und sie zeigt uns eine neue Welt. Wir mussten lernen auf viele Dinge zu verzichten. Vor ein paar Jahren konnten wir uns nicht vorstellen, dass es nicht selbstverständlich wäre, unsere Familienangehörigen regelmäßig zu besuchen. Ein Küsschen von Oma und eine Umarmung vom Onkel waren Normalität. Jetzt sehen wir sie gerade mal mit Maske und mindestens 1,5 Meter Sicherheitsabstand.

Aber aus diesen schwierigen Herausforderungen haben wir positive Dinge mitgenommen. Der Geist verbreitet sich.

Wir können neue Erfahrungen sammeln und Neues erlernen. Wir schätzen das Zusammensein mit Menschen mehr. Wir schätzen unsere Möglichkeiten. Wir leben bewusster. Wir lernen uns definitiv selber besser kennen. Tiere atmen auf, weil sie in ihrer Umwelt nicht gestört wurden und auch wir haben die Natur mehr genossen. Wir haben die Möglichkeit bekommen, uns auf die wesentlichen Dinge zu konzentrieren und einen anderen Blickwinkel auf die wichtigen Dinge im Leben zu bekommen. Wir können uns besser auf uns selbst fixieren und innehalten. Es ist eine gute Übung, vieles in unserem Leben nicht als selbstverständlich anzusehen.

Sina Niemeyer, Kim Nelskamp, Johanna Struwe, Felix Heinemeyer, Kevin Helbig, Christina Bremer, Marcel Gähring, Emily Harmening, Laura Desiderio, Christina Schiller (Jugendgruppe Nosis)

Im Laufe des letzten Jahres rückte für viele von uns das Thema **Gesundheit** immer mehr in den Vordergrund. Durch Corona begannen wir immer mehr darüber nachzudenken und zu verstehen, wie wichtig unsere Gesundheit und unser Wohlergehen ist. Wir machen uns Sorgen um Freunde, Verwandte und natürlich auch um uns selbst. Jedoch war die Achtung vor der Pandemie nicht der einzige Grund, weshalb Gesundheit immer wichtiger wurde. Dadurch, dass so viele Menschen, vor allem Jugendliche wie wir, sehr viel allein und zuhause blieben, hatten wir die Möglichkeiten über vieles nachzudenken

und auch zu handeln. Einige begannen damit, regelmäßig Sport zu betreiben und sich gesünder zu ernähren, da man ausnahmsweise mal die Zeit hatte, Dinge auszuprobieren und zu recherchieren. Die meisten von uns haben ein ganz neues Verständnis für Gesundheit im Allgemeinen bekommen. Uns ist so klar wie noch nie, dass unsere Zeit mit Menschen, wie z.B. unseren Großeltern, das Kostbarste überhaupt ist. Aus diesem Grund werden wir diese überaus wertvollen Erfahrungen behalten und auch nach der Pandemie in vielerlei Hinsicht Verwendung für sie finden.

Janina Thauer, Daniel Austermann, Laura M. Matschke, Linus Kneser, Melina Bauer, Joshua Rumpf, Anna-Lena Thieme (Jugendgruppe Nosis)

Viele von uns gehen noch zur Schule. Momentan kann man das „Gehen“ leider nicht so wörtlich nehmen. Wir sitzen den ganzen Tag vor dem PC und bearbeiten Arbeitsblätter, mal gibt es auch eine Online-Unterrichtsstunde. In der Universität haben wir nur Online-Seminare und zusätzlich dazu eine große Menge zu lesen. Für uns alle ist es sehr anstrengend, wir vermissen unsere Freunde, die Unterhaltungen auf dem Pausenhof oder auf dem Campus und sogar das Mensa-Essen.

Aber es ist nicht alles schlecht. Die kleineren Gruppen in der Schule bieten viel bessere Möglichkeiten, dass Schüler*innen und Lehrer*innen miteinander agieren können. Einige von uns unterrichten selbst schon und bestätigen, dass kleine

Gruppen auch für die Lehrer*innen angenehmer sind! Wir erleben auch eine angenehmere Planung des Lernstoffes. Und doch fühlen sich einige einfach in größeren Gruppen wohl und viele vermissen einfach nur den ganz normalen Alltagswahnsinn.

Was wir aber vor allem beibehalten wollen ist, dass der Zusammenhalt untereinander größer geworden ist und, dass wir unseren eigenen Lernrhythmus finden konnten. Aber, ob es nun zum Bus-Rennen sei oder einfach das gemeinsame Zusammensitzen – wir wollen wieder zurück! Denn jetzt wissen wir: es gibt einen Grund, warum man zur Schule oder zur Uni „geht“ – wortwörtlich. Und das haben wir sehr zu schätzen gelernt.



Foto: Michael Schmidtman

Gottes Geist bewegt zum Leben!

23. Mai 2021, 10 Uhr / 11 Uhr

Festgottesdienst zu Pfingsten

Freiluft-Gottesdienst auf dem Kirchplatz der St. Johannis-Kirchengemeinde um 10.00 Uhr (wenn sich mehr Menschen anmelden auch um 11.00 Uhr) mit Pastorin Mirjam Schmale und Pastor Stefan Giesel.

Bringen Sie sich bitte einen Stuhl mit! Wenn es regnet, feiern wir den Gottesdienst in der Kirche.

Anmeldung unter: <https://johannisbemerode.gottesdienst-besuchen.de/>



SCAN ME

Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag

24. Mai 2021, 11 Uhr

Die Gemeinden der Charta Oecumenica bieten als Alternative zum traditionellen Gottesdienst am Pfingstmontag einen Livestream aus der Altkatholischen Maria-Angelika-Kirche auf YouTube an.



https://www.youtube.com/watch?v=Vr4iod6TS_0

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.



Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?

Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“

Apostelgeschichte 2,1–8.12–17

DANKE, Frau Schlüter!

Viele Jahre lang hat Frau Ursula Schlüter die Abrechnungen der Kirchenmusikschule St. Johannis für die Musikschüler in allen Bereichen - Musikalische Früherziehung, Klavier-, Flöten- und Geigenunterricht - kontrolliert. Sie hat nachgerechnet, zuweilen freundliche Ermahnungen verschickt und immer dafür gesorgt, dass alles auf „Heller und Pfennig“ bzw. auf Euro und Cent stimmt.

Das Konto der Musikschule wird nun über den Stadtkirchenverband geführt, deshalb möchten wir uns bei Frau Schlüter an dieser Stelle für ihr großes, ehrenamtliches Engagement ganz herzlich bedanken!

Antje Ivanovs
Ulrike Teille
Renate Niedenthal

Konfirmanden anmelden

B 14. bis 21. Juni 2021

Im Herbst starten die neuen Konfirmandengruppen für Jugendliche, die dann die 7. Klasse besuchen oder 13 Jahre alt werden. Bitte bringen Sie zur **Anmeldung** das Familienstammbuch incl. Geburtsurkunde und Taufbescheinigung mit ins Gemeindebüro (Öffnungszeiten S. 22).

Jugendliche, die noch nicht getauft sind, können sich im Laufe der Konfirmandenzeit taufen lassen.

Die Anmeldung kann auch digital erfolgen, Informationen finden Sie auf der Homepage unter: www.johannisbemerode.de/angebote/lebensbegleitung_konfirm

Der QR-Code führt direkt zur entsprechenden Seite auf der Homepage.



SCAN ME

WORT-MUSIK-GEBET | SOMMER 2021

✕ BITTE ANMELDEN

QR-CODE ZUR
GOTTESDIENST-ANMELDUNG



- | | | | |
|------------|----------------|--|---|
| Do. 13.05. | 11 Uhr | | Christi Himmelfahrt P. Dr. Großjohann-Lenzen & Pn. Dautel Weidenkirche am Annastift, Wulfeler Str. 60 |
| So. 16.05. | 18 Uhr | | Wort-Musik-Gebet P. Dr. Großjohann-Lenzen |
| So. 23.05. | 10 Uhr | | Pfingstsonntag Pn. Schmale & P. Giesel |
| | evtl. 11 Uhr | | Pfingstsonntag Pn. Schmale & P. Giesel |
| Mo. 24.05. | 11 Uhr | | Pfingstmontag Streaming Ökum. Gottesdienst (s.S. 10) |
| So. 30.05. | 10 Uhr | | Wort-Musik-Gebet P. Dr. Großjohann-Lenzen |
| | 18 Uhr | | Wort-Musik-Gebet P. Dr. Großjohann-Lenzen |
| So. 06.06. | 18 Uhr | | Wort-Musik-Gebet P. Giesel |
| So. 13.06. | 10 Uhr | | Wort-Musik-Gebet Pn. Schmale |
| So. 20.06. | 18 Uhr | | Start der Ök. Bibelwoche Pn. Schmale (s. S. 14) |
| So. 27.06. | 10 Uhr | | Vorstellungsgottesdienst Konfis Dn. Kanthak |
| | 11 Uhr | | Vorstellungsgottesdienst Konfis Dn. Kanthak |
| So. 04.07. | 16 Uhr | | Vorstellungsgottesdienst Konfis Pn. Schmale |
| | 17 Uhr | | Vorstellungsgottesdienst Konfis Pn. Schmale |
| | 18 Uhr | | Vorstellungsgottesdienst Konfis Pn. Schmale |
| So. 11.07. | 10 Uhr | | Wort-Musik-Gebet P. Giesel |
| So. 18.07. | 11 Uhr | | Sommersegen Pn. Schmale Almende-Wiese |
| So. 25.07. | 10 Uhr | | Wort-Musik-Gebet P. Dr. Großjohann-Lenzen |
| So. 01.08. | 18 Uhr | | Wort-Musik-Gebet P. Dr. Großjohann-Lenzen |
| So. 08.08. | 10 Uhr | | Wort-Musik-Gebet P. Dr. Großjohann-Lenzen |
| So. 15.08. | 18 Uhr | | Wort-Musik-Gebet Pn. Schmale |
| So. 22.08. | 10 Uhr | | Wort-Musik-Gebet Pn. Schmale |
| So. 29.08. | 10 Uhr | | Wort-Musik-Gebet P. Giesel |
| | 18 Uhr | | Wort-Musik-Gebet P. Giesel |



Unerwartet Gott begegnen

20./27. Juni - 3. Juli 2021

Ökumenische Bibelwoche 2021

Die diesjährige Ökumenische Bibelwoche findet in der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Martin, Anderten statt. Sie steht unter dem Thema „Unerwartet Gott begegnen“ und bietet den Teilnehmer*innen Zugänge zum Lukasevangelium.

Die Bibelwoche beginnt in den meisten Gemeinden der Charta Oecumenica am Sonntag, 27.06. mit dem Eröffnungsgottesdienst **„Rufen und berufen“**.

Am Mittwoch, 30.06. um 19:30 Uhr folgt ein gemeinsamer Abend zum Thema **„Geben und vergeben“** und am Samstag, 03.07. um 18 Uhr der Abschlussgottesdienst **„Kommen und gehen“** in Anderten.

Die Anzahl der Teilnehmer*innen wird sich nach den in diesem Zeitraum bestehenden Hygienevorschriften richten. Darüber und über derzeit nicht vorhersehbare Planänderungen im Zusammenhang mit der Entwicklung der Corona-Infektionslage sowie über die Möglichkeiten der Anmeldung werden Sie durch Abkündigungen, Plakate und auf der Homepage Ihrer Gemeinde sowie unter www.stmartin-anderten.de rechtzeitig informiert.



Folgender **Ablauf** ist bei uns geplant:

20. Juni 2021, 18.00 Uhr *

Eröffnungsgottesdienst in St. Johannis
„Rufen und berufen“

30. Juni 2021, 19.30 Uhr, St. Martin

Gemeinsamer Abend
„Geben und vergeben“

3. Juli 2021, 18.00 Uhr, St. Martin

Abschlussgottesdienst
„Kommen und Gehen“

* Das Datum des Eröffnungsgottesdienstes in St. Johannis weicht von der Gesamtplanung ab!

Schick uns Dein Lied!

Wir suchen die **Top 5** für das neue Gesangbuch.

„Lobe den Herrn“ oder „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“? „Anker in der Zeit“ oder „Von guten Mächten“? Welches Lied singen Sie am liebsten im Gottesdienst? Was ist Ihr persönlicher Hit? Genauer gefragt: Was ist Ihre TOP 5? Denn genau die suchen wir. Und zwar für das neue Gesangbuch, das bis 2030 erscheinen soll. Zunächst digital, später auch in gedruckter Form.

Dabei können Sie uns unterstützen. Schicken Sie uns Ihre Lieblingshits und zwar von Platz 1 bis 5. Also genau die Songs, die auf jeden Fall im neuen Gesangbuch stehen müssen. Ab Sonntag, 2. Mai, sind die Leitungen freigeschaltet. Dann können Sie im Internet auf der Seite www.ekd.de/top5 drei Monate lang Ihre Vorschläge eintragen.

Aus allen genannten Liedern wird eine gemeinsame TOP 5 gebildet, die Sie voraussichtlich Ende dieses Jahres in der Liederapp „Cantico“ finden.

Das neue „Gesangbuch“ wird viele Hintergrundinfos und deutlich mehr Lieder enthalten. Auf der Website www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch finden Sie viele weitere Informationen zur Entstehung des neuen Gesangbuchs, die Geschichte des evangelischen Gesangbuchs und ein Anmeldeformular für den E-Mail-Newsletter, der regelmäßig erscheint. Der QR-Code führt Sie direkt zur Homepage mit der Umfrage und vielen weiteren Informationen.

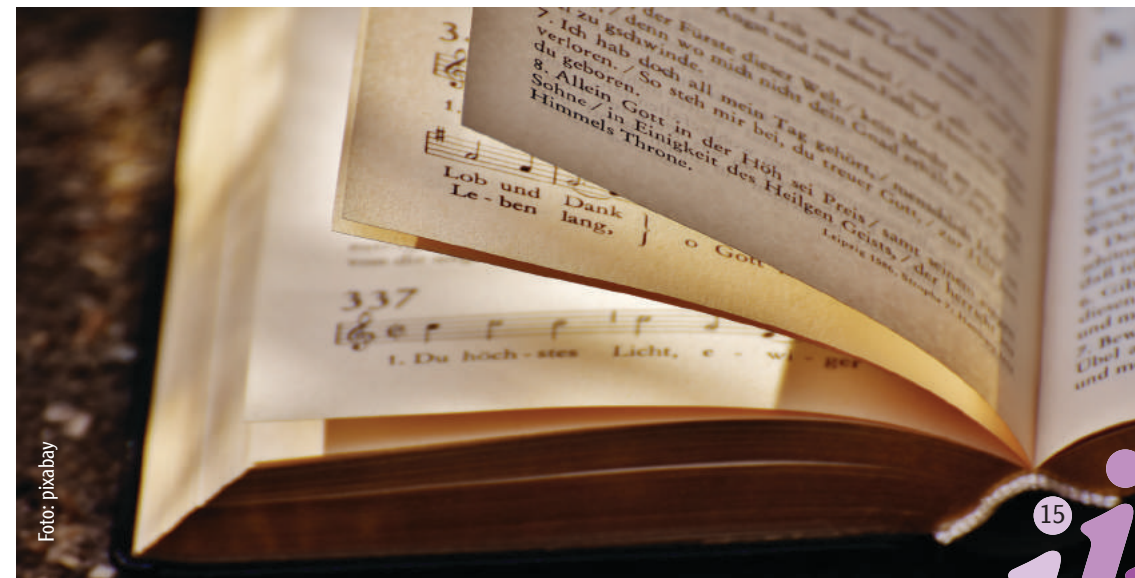


Foto: pixabay

Zwei neue Pastoren gestalten die kirchliche Jugendarbeit in Hannover

Gleich zwei neue Pastoren setzen jetzt Akzente in der Jugendarbeit des Stadtkirchenverbandes Hannover. Stefan Wollnik ist seit 1. April neuer Stadtjugendpastor und Alexander Schreeb betreut seit Dezember die Jugendkirche in der Nordstadt. Beide werden am Sonntag, 16. Mai, um 16 Uhr von Superintendentin Bärbel Wallrath-Peter in der Lutherkirche feierlich in ihr Amt eingeführt.

„Wir kommen in einer Umbruchzeit“, sagt Wollnik. Nicht zuletzt wegen sinkender Kirchenmitgliederzahlen will der Evangelisch-lutherische Stadtkirchenverband seine Schwerpunkte der kirchlichen Arbeit in der Stadt Hannover neu bestimmen. Die Intensivierung der Jugendarbeit ist eines der Vorhaben. „Die Jugendlichen von heute gestalten die Kirche von morgen“, ist Wollnik überzeugt. „Wenn wir sie verlieren, sie nicht mehr gehört werden und keinen Raum bei uns finden, wenden sie sich ab.“

Erfahrung mit Jugendarbeit haben beide Pastoren. Der gebürtige Hannoveraner Wollnik engagierte sich bereits als Schüler ehrenamtlich in der Jugendarbeit. „Dass mir dort dann auch Jugendleiterarbeit zugetraut und übertragen wurde, war ein Schlüsselerlebnis für mich“, sagt er. Schreeb sieht sich geprägt durch seine Vikariatszeit in London, wo er auf eine entkirchlichte, multikulturelle Bevölke-

rungsstruktur traf. Gemeindeaufbau hält Schreeb deshalb auch für eine wichtige Aufgabe der Jugendkirche, die in der Lutherkirche übergemeindliche Anlaufstelle für alle Jugendlichen aus Hannover ist.

„Die Jugendkirche kann auch kirchenferne Heranwachsende ansprechen“, sagt Schreeb. Bisherige Formate wie die Singer/Songwriter-Konzertreihe „Luthern“ oder die „Silent Partys“ will er fortsetzen. „Die Jugendkirche verfügt über eine professionelle Veranstaltungstechnik“, betont der 37-Jährige. Doch es sind nicht nur die Events, die Kirche jungen Menschen anbieten kann. „Die Jugendkirche und unsere offenen Kinder- und Jugendtreffs bieten Räume, in denen Jugendliche auf eine besondere Atmosphäre treffen können“, sagt Wollnik. „Wir als Kirche können einen Blick auf das Leben vermitteln, der Heranwachsenden den Rücken stärken kann.“ Inmitten einer Leistungs- und Erfolgsgesellschaft sei es wichtig, jungen Menschen zu vermitteln,

„Du bist wertvoll, ohne dass du Leistung und Erfolge vorweist“. Und: „Wir als Gemeinschaft brauchen dich mit deinen Gaben, seien es technische, soziale, künstlerische oder was immer du kannst“, formuliert es Schreeb.

Beide Pastoren bedauern, dass die Corona-Einschränkungen die Präsenzangebote der kirchlichen Jugendarbeit zurzeit stark begrenzen. Eines ihrer neuen Vorhaben ist deshalb auch digital. Anfang Mai ist ein Instagram-Projekt unter dem Titel „stadtseele.hannover“ gestartet. „Jede Stadt hat neben ihrer kulturellen oder wirtschaftlichen Prägung auch so etwas wie eine Seele“, sagt Wollnik. „Und die wollen wir gemeinsam mit Jugendlichen erkunden.“ So würden in dem Projekt einerseits Orte und Menschen vorgestellt, die Hannovers Seele mitprägten, andererseits könnten Nutzer ihre Sicht auf die „Stadtseele“ dort mit anderen teilen.

Jugendarbeit heißt für Schreeb und Wollnik nicht nur, dass Kirche Angebote macht. „Junge Menschen wollen selbst

gestalten und dafür eröffnen wir Möglichkeiten“, sagt der Stadtjugendpastor. Wie mit dem Projekt Jugendsynode zum Beispiel. Wollnik möchte dem Stadtkirchentag, dem Parlament des Stadtkirchenverbandes, mittelfristig auch eine Jugendsynode zur Seite stellen. „Dort können Jugendliche dann auch auf Entscheidungsebene ihre Anliegen vertreten“, sagt der 34-Jährige. Hier komme wieder das Moment des Zutrauens in die Fähigkeiten Jugendlicher ins Spiel. „Wenn junge Menschen merken, dass sie etwas bewirken und gestalten können, dann bleiben sie und engagieren sich“, ergänzt Schreeb. Das gelte im Übrigen für die gesamte Ehrenamtsarbeit in der Kirche.

Um die Jugendarbeit stärker in der ganzen Stadt zu verankern, plant der Jugendkirchenpastor auch eine verstärkte Zusammenarbeit sowohl mit den Kirchengemeinden als auch den Schulpastoren. „Wir wollen den Lehrenden anbieten, bei Unterrichts-Projekten auch mit der Jugendkirche zusammenzuarbeiten“, sagt Schreeb. Um ihre Ideen umsetzen zu können, brauchen die Pastoren aber vor allem eines: ein baldiges Ende der Corona-Pandemie. „Denn das, worin Kirche stark ist, Gemeinschaftserlebnisse, Austausch und Nähe, geht digital nur sehr begrenzt“, sagen Wollnik und Schreeb.

Sabine Dörfel
Öffentlichkeitsarbeit des
Stadtkirchenverbandes Hannover



Die Pastoren Alexander Schreeb (l.) und Stefan Wollnik geben der kirchlichen Jugendarbeit in Hannover neue Impulse.
Foto: Sabine Dörfel



Mai



Juni

Hinweise zu den Seniorengeburtstagen!

Wir **veröffentlichen** Ihre Geburtstage ab dem 75. Lebensjahr im St. Johannis Spektrum. Sollten Sie dies nicht wünschen, teilen Sie es uns bitte rechtzeitig schriftlich oder telefonisch mit.

Im Online-Gemeindebrief auf der **Gemeindehomepage** erscheinen Ihre Geburtstage grundsätzlich nicht!

Foto: Pixabay.com



Juli

GETAUFT

und in die christliche
Gemeinde aufgenommen



VERSTORBEN

und von Gott zu sich
genommen



IMPRESSUM

Herausgeber: Ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde Hannover-Bemerode, Brabeckstr. 128, 30539 Hannover
Redaktion: Annemarie Eßmann, Stefan Giesel, Dr. Ole Großjohann-Lenzen, Dr. Rainer Niedenthal, Mirjam Schmale, Renate Niedenthal (Layout, ViSdP: Redaktion@johannisbemerode.de)
 Die Redaktion dieser Ausgabe wurde am 10.03.2021 abgeschlossen.
Druck: Gemeindebrief-Druckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen; Auflage: 4.200 Stück
Spenden: Über Spenden zur Finanzierung unseres St. Johannis Spektrums freuen wir uns sehr.
 Bei entsprechendem Vermerk auf der Überweisung erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.
Konto: **NEU: Ev.-luth. St. Johannis-Kirchengemeinde** Evangelische Bank eG
DE34 5206 0410 7001 0612 08 **BIC: GENODEF1EK1**
Verwendungszweck: 0612-63-SPEN
 Buchungskürzel (erforderlich) Verwendungszweck (optional)
Redaktionsschluss für St. Johannis Spektrum 5 (Aug/Sep 21): 25.06.2021



GBD

www.blauer-engel.de/uz195





Einrichtungen

Kindertagesstätte St. Johannis

Alte Bemeroder Str. 104
Tel.: 52 04 43 • Fax: 52 04 43
kts.johannis.bemerode@evlka.de
Leitung: Esther Michelhans
esther.michelhans@evlka.de

Förderverein KiTa St. Johannis e.V.

Vorsitz: Anke Wöfler
foerderverein-st.johannis@web.de
Spendenkonto des Fördervereins:
IBAN: DE23 2519 0001 0355 8495 00
BIC: VOHA DE2H XXXX (Volksbank Hannover)

Familientreff Bemerode/Kirchrode

Diakonisches Werk, Abteilung ProMigration
Kontakt: Margret Klingenberg-Aoues
margret.klingenberg-aoues@dw-h.de
Hinter dem Holze 32 • Tel.: 9 52 52 94

Migrationsberatungsstelle

Kontakt: Christian Riwan-Seibert
christian.riwan-seibert@dw-h.de
Barbara Figurska, barbara.figurska@dw-h.de
Hinter dem Holze 14 • Tel.: 9 52 53 04

Ambul. Palliativ- und Hospizdienst der Diakoniestationen Hannover

Tel.: 13 17 111 • info@aphd.de

Diakon. Werk - Kirchenkreissozialarbeit

Rainer Wilke • Tel.: 3687190
Rainer.Wilke@dw-h.de

Telefon-Seelsorge

0800-111 0 111 oder 0800-111 0 222

St. Johannis-Stiftung Bemerode

c/o Werner Siebert
Lerchenfeldstraße 31 • 30539 Hannover
Tel.: 952 40 69 • Fax: 952 40 81
info@st-johannis-stiftung.de
Konto der St. Johannis-Stiftung:
Evangelische Bank e.G.
IBAN: DE92 5206 0410 0006 6034 67
BIC: GENO DEF1 EK1

Hauptamtliche MitarbeiterInnen

Pastor Stefan Giesel

Tel.: 270 968 95
stefan.giesel@evlka.de

Pastor Dr. Ole Großjohann-Lenzen

Tel.: 590 466 06
ole.grossjohann@evlka.de

Pastorin Mirjam Schmale

Tel.: 563 89 59
mirjam.schmale@evlka.de

Diakonin Claudia Kanthak

Tel.: 52 82 99
claudia.kanthak@evlka.de

Kirchenmusikerin Antje Ivanovs

Tel.: 52 55 97 • Fax: 52 55 97

Weitere Informationen
online unter:
www.johannisbemerode.de

St. Johannis-Kapelle Bemerode

J Kapellenplatz/Wülfeler Str. • 30539 Hannover
Dr. Merret Vogt • Tel.: 52 11 80

Gottesdienste St. Johannis-Kapelle

Taufen jeden 2. So im Monat 12.00 Uhr
Trauungen nach Absprache, Tel.: 52 11 80

St. Johannis-Kirche Bemerode

B Brabeckstraße 128 • 30539 Hannover
Küster Stefan Behr • Tel.: 0176-45791430

Gottesdienste St. Johannis-Kirche

siehe Seite 13

Gemeindebüro/Gemeindehaus

Kontakt: Dr. Merret Vogt
Tel.: 52 11 80 • Fax: 5 19 92 61
info@johannisbemerode.de
Mo, Di, Do 10.00 - 12.00 Uhr
Mo 17.00 - 18.00 Uhr

Kirchenvorstand St. Johannis

Vorsitz: Renate Niedenthal
kirchenvorstand@johannisbemerode.de

Kirchenzentrum Kronsberg

K Sticksfeld 6/Thie 8 • 30539 Hannover
Küster H. D. Schmuderer • Tel.: 0170-2963593

Gottesdienste Kirchenzentrum

siehe Seite 13

Stadtkloster - Kirche der Stille

Kapelle Wülferode

W Wülferoder Platz • 30539 Hannover
Küster H.D. Schmuderer • Tel.: 0170-2963593

Gottesdienste in Wülferode

zur Zeit keine

Kapellenvorstand Wülferode

Vorsitz: Angelika Becker, Tel.: 52 57 70
wuelferode@johannisbemerode.de

Dieser Gemeindebrief wird gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:

BAUMGARTE & KOLLEGEN

Rechtsanwälte | Notar | Fachanwälte



Lange-Hop-Straße 158
30539 Hannover-Bemerode
Tel. (05 11) 95 47 50
Fax (05 11) 95 47 599

Peter Baumgarte
Rechtsanwalt und Notar

Dagmar Borne
Rechtsanwältin

Carsten Morbitzer
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Verkehrsrecht

Gordon Kmiec
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht

Mathias Klemme
Rechtsanwalt

www.baumgarte-recht.de · e-mail: info@baumgarte-recht.de



Christine Bein
Bemeroder Rathausplatz 3
Tel.: 52 53 85



Kleefeld/Roderbruch
Schweriner Str. 9
Tel.: 65 55 030



Susanne Diaz · Staatl. gepr. **Kosmetikerin**
& **Fußpflegerin** (auch mobile Fußpflege)
Alte Bemeroder Str. 115 · Tel.: 96 91 98 14

Thomas Dopatka GmbH

Heizung & Lüftung & Sanitär & Solar
Heizungs- und Lüftungsbaumeister
Wülfeler Str. 95 | Tel.: 879 00 97



Top Qualität
aus eigener Produktion

Gärtnerei
Kleensang

Döhrbruch 40
Tel.: 52 14 16
Fax: 9 52 31 11



www.kronsborgkreis.de

Kontakt: Vorsitzender Jens Albrecht
Tel.: 52 45 30



Tag und Nacht dienstbereit
Tel.: 51 28 28

Sehnder Str. 5, 30559 Hannover

Steinmetzbetrieb OPPERMANN

ehemals Grabmale Schwach
Döhrbruch 49 · Tel.: 52 68 94



Praxis für Ergotherapie · Heike Paetzold
Tiergartenstr. 95 · Tel.: 54 45 26 01
info@ergopraxen.de · www.ergopraxen.de



Praxis für Ergotherapie · Judith Paetzold
Loruper Weg 11 · Tel.: 952 41 84
info@ergopraxen.de · www.ergopraxen.de



24h Betreuung und Pflege

Heymesstraße 32
Tel.: 32 12 96 Fax: 32 12 73
www.reibetanz-pflegevermittlung.de



Carl Schlüter Getränke-lieferservice
Alte Bemeroder Str. 106-108 · Tel.: 51 10 11
www.getraenke-schlueter.de

Rechtsanwälte Petri-Kramer & Kollegen

Fachanwälte für ■ Arbeitsrecht ■ Sozialrecht ■ Medizinrecht

Arbeitsrecht (Kündigungen, Abfindung, Lohnansprüche, Überstunden, Zeugnis, Betriebliches Eingliederungsmanagement, etc.), Sozialrecht (Betriebsprüfungen, Statusfeststellungsverfahren, Elternunterhalt), Beitragsrecht, Kranken-, Renten-, Arbeitslosen-, Pflege-, Unfallversicherung, Arbeitsunfall und Berufskrankheiten, Erwerbsminderung, Berufsunfähigkeit, Schwerbehinderung, Medizinrecht, private Kranken-, Unfall- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherung, u.a.

Näheres zu uns, den Tätigkeiten und der Kanzlei finden Sie unter www.petri-kramer.de

Wülfelder Str. 51 Telefon (0511) 54 22 45-0
30539 Hannover Mail: kanzlei@petri-kramer.de



Hier werden Sie wahrgenommen!
Buchen auch Sie jetzt auf dieser Seite eine
Anzeige! Näheres dazu im Gemeindebüro oder
E-Mail: Redaktion@johannissbemerode.de